

Zwischen Alltagswelt und Glauben

Vertreter aus Klosterschulen tauschen sich am Benediktiner-Gymnasium aus

Meschede. Mehr 70 Lehrer und Lehrerinnen aus 13 Benediktiner- und Zisterzienserschulen Österreichs, der Schweiz und Deutschlands trafen sich in Meschede, um sich und ihre Schulen näher kennenzulernen und über die Gemeinsamkeiten in der Prägung ihrer Schulen ins Gespräch zu kommen.

Dieses Treffen war nach 2006 (St. Ottilien), 2009 (Schlierbach/Österreich) und 2012 (Waldsassen) bereits das vierte seiner Art, so dass sich schon beim Empfang viele „alte Bekannte“ begrüßen konnten. Von Beginn war bei allen Teilnehmern eine große Freude spürbar, da immer deutlicher wird, dass die Kontakte des Netzwerkes benediktinisch geprägter Schulen den Blick weiten. Mittlerweile ist auch der Austausch auf Ebene der Schüler und Eltern selbstverständlich, den das Gymnasium der Benediktiner von Anfang an mitinitiiert und mitgetragen hat.

Umfeld ist heute anders geprägt

Wenn Lehrerinnen und Lehrer aus benediktinisch geprägten Schulen zusammenkommen, rückt neben dem Kontakt und dem Austausch über Themen der schulischen Arbeit im Allgemeinen ein Aspekt besonders ins Blickfeld: Wo und wie kommt in den Schulen der christliche Glaube zum Tragen? Die Brisanz ergibt sich daraus, dass Klosterschulen, im Unterschied zu früheren Generationen von Schülern und Lehrern, sich nicht mehr in einem vorrangig christlich geprägten Alltagsumfeld bewegen. Unter dieser lange gültigen Voraus-



Diesmal ist Meschede der Gastgeber: Zum vierten Mal findet das benediktinische Lehrtreffen statt. Mehr als 70 Lehrerinnen und Lehrer nehmen daran teil.

FOTO: PRIVAT

setzung konnte in der Schule das Glaubenthema als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Religiöse Bildung bestand darin, die vorhandenen Denk- und Handlungsmuster weiterzuentwickeln.

Nicht wie ein Fremdkörper wirken

Gegenwärtig stehen andere Fragen an: Welche religiösen Bedürfnisse und Haltungen bringen Schüler, Lehrer und Eltern in die Schulen ein? Wie kann der christliche Glaube so eingebracht werden, dass er nicht wie ein Fremdkörper wirkt, sondern als Angebot wahrgenommen wird, um alltäglich auftauchende Herausforderungen zu bestehen? Für das Lehrtreffen konnten mit Prof. Pater Dr. Elmar

Salmann OSB aus der Abtei Gerleve und Prof. Dr. Clauß Peter Sajak von der Universität Münster zwei besondere Referenten gewonnen werden, die die sich hier auftuende „Zwickmühle“ beleuchteten.

Neben der inhaltlichen Arbeit und andere Begegnungsmöglichkeiten gab es ein vielfältiges Programm für die Teilnehmer des Leh-

retreffens: Eine meditative Einstimmung in der Abteikirche, eine Vernissage mit Kunstwerken von Christoph Mause, Schriftgespräche, eine Führung durch Schule und Abtei, ein festliches Abendessen mit musikalischen Einlagen von Bruder Sebastian und der ehemaligen Schülerin Luisa Horst und den Abschlussgottesdienst.

Nächste Treffen in der Schweiz und in Österreich

■ Das nächste deutschsprachige benediktinische Schülertreffen (Debeju) findet im kommenden Jahr in der **Abtei Disentis** in der Schweiz statt.

■ Zum nächsten deutschsprachigen Lehrtreffen im Jahr 2018 hat bereits heute das **Benediktinerstift Kremsmünster** (Österreich) eingeladen.